Illustrierter

Film-Kurier

Nr.
3344

Träumerei

TRÄUMEREI

EIN UFA-FILM

Clara Schumann	Hilde Krahl	Baron Folkersam	Paul Henckels
Robert Schumann	Mathias Wieman	Gerichtspräsident	Ernst Karchow
Friedrich Wieck	Friedrich Kayßler	Dr. Körber	Emil Hess
Fräulein Leser	Elly Burgmer	Bürgermeister	Carl Napp
Johannes Brahms	Ulrich Haupt	Pistazy	Karl Hellmer
Franz Liszt	Emil Lohkamp	Musikstudent	Helmuth Schneider
Dme. Hülsebusch	Erika Helmke	Flügeladjudant	Walter Tarrach
Konzertmeister Tausch	Rudolf Prexler	Hausmädchen	Leni Sponholtz

In weiteren Rollen

Eduard Bornträger, Waldo Favre, Knut Hartwig, Clemens Hasse, Isot Kilian, Rudolf Klix, Leopold v. Ledebur, Friedrich Petermann, Astrid Seiderer, Toni Tetzlaff, Hella Tornegg, Lisa Wunderlich

Drehbuch: Herbert Witt, Harald Braun · Musikalische Bearbeitung: Werner Eisbrenner
Bild: Robert Baberske · Bau: Emil Hasler, Walter Kutz · Ton: Erich Schmidt
Regieassistent: Alfred Vohrer, Wilfried Frass · Kostüme: Alfred Bücken · Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig, William Neugebauer · Schnitt: Carl Friedrich v. Puttkamer, Wolfgang Wehrum · Klaviersolo: Siegfried Schultze auf Steinway-Flügel

SPIELLEITUNG: HARALD BRAUN

Herstellungsgruppe: Fritz Thiery

Schon frühzeitig hat Clara Wieck, die Tochter des Musikpädagogen Friedrich Wieck, die Öffentlichkeit beschäftigt; mit neun Jahren wird sie dem Publikum in einem Konzert als musikalisches Wunderkind vorgeführt; nach weiteren zehn Jahren ernsten Studiums wird sie dann nach Paris geschickt, um die internationale Musikwelt zu erobern. Nur ungern sieht es der gestrenge Vater, daß sich zwischen seiner Tochter und einem seiner Schüler, Robert Schumann, ein zartes Verhältnis angebahnt hat. Robert Schumann widmet Clara Wieck zum Abschied vor ihrer Reise nach Paris eine Komposition: Es ist die „Träumerei". Die rücksichtslose Härte des alten Wieck verlangt von seiner Tochter

schonungslose und einseitige Hingabe an die Kunst. An Franz Liszt in Paris empfohlen, findet Clara Wieck sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit der französischen Musikenthusiasten, und im gemeinsamen Konzert ernten Liszt und sie reiche Triumphe. Aber auch nach der Rückkehr in die Heimat widersetzt sich Wieck der Heirat seiner Tochter mit solcher Energie, daß Robert Schumann seine Zuflucht zu einer Entscheidung des Appellationsgerichtshofes in Leipzig nimmt, um endlich den Heiratskonsens für die noch minderjährige Braut zu erlangen. In reichem Glücksgefühl wird die Ehe begonnen, und ungetrübt überdauert sie in allen Jahren die nicht versiegende Freudseligkeit des Vaters, der seine begabte Tochter für das Konzertpodium, nicht aber für einen bescheidenen Komponistenhaushalt erzogen hat. So fleißig Robert Schumann auch arbeitet, so wenig will sich bei ihm doch Sorglosigkeit einstellen; der kleine Haushalt in Dresden macht mit der wachsenden Kinderzahl immer höhere Anforderungen geltend. Und Robert Schumanns Musik hat schwer um ihre Anerkennung zu ringen. Ein Besuch Franz Liszts bringt endlich einen Umschwung: Liszt bewegt Clara Schumann zu einem neuerlichen persönlichen Auftreten, und der Erfolg ist so gewaltig, daß auch

Robert schwilligt, seine Frau wieder konzertieren zu lassen, um aus der Beschränktheit ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse herauszukommen. Jahre hindurch begleitet er nunmehr seine Gattin durch die europäischen Hauptstädte, um in den ihm verbleibenden freien Stunden ein Werk nach dem anderen zu schaffen. Aber das Bewußtsein, den Haushalt nicht mehr mit seiner eigenen Arbeit bestreiten zu können, untergräbt mehr und mehr sein Selbstvertrauen; die Unrast des Lebens vernichtet schließlich jede Konzentration auf die Arbeit überhaupt.

Nach einem großen Konzert, das Clara Schumann gibt, kommt seine innere Zerrissenheit zum ersten Male zum Ausdruck, und nach mancherlei inneren Kämpfen kehrt Clara wieder in den Haushalt zurück. Es scheint zunächst, als hätte sich Schumanns nervöse Überreizung gelegt; seine Tätigkeit als Dirigent des Düsseldorfer Musikvereins läßt sich erfolgreich an; dann aber stellen sich erneut Krankheitserscheinungen ein, und die Bekanntschaft mit dem jungen Johannes Brahms, der ihn in Düsseldorf aufsucht, hilft nur vorübergehend über die beruflichen Enttäuschungen hinweg. In diesem Schmerz, in dem Schumann sein Leben als verfehlt ansieht, gesteigert noch durch die niederträchtige Intrige einer feindseligen Clique, sucht Robert Schumann den Tod im Rheinstrom; Clara ist es, die ihn vor dem Ertrinken bewahrt.

Aber Schumanns Geist ist durch die Erschütterungen bereits allzu geschwächt, um sich noch einmal erholen zu können. In einer Anstalt in Endenich verdämmert er langsam sein Leben. Clara Schumann jedoch widmet ihr langes und erfolgreiches Leben dem Genius ihres Mannes, bis die nachfahrenden Generationen dem Werk Robert Schumanns endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Für den Inhalt verantwortlich: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstraße 51/52
Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Rpf
Q 0552

Nr. 3344